

Lerngruppe des Alevitischen Religionsunterrichts (ARU) lebt und erhält den Geist des Hızır-Fastens

Das Hızır-Fasten, das jedes Jahr in der zweiten Februarwoche beginnt, ist eine Zeit der inneren Einkehr und der Solidarität mit Menschen in Not. Die Schülerinnen des Alevitischen Religionsunterrichts (ARU) in Köln haben in diesem Jahr ein beeindruckendes Projekt ins Leben gerufen, das den Geist des Hızır-Fastens auf moderne und inspirierende Weise widerspiegelt.

Schülerinnen verschiedener Kölner Schulen – darunter die Heinrich-Böll-Gesamtschule, die Henry-Ford-Realschule, das Heinrich-Mann-Gymnasium, das Leonardo-da-Vinci-Gymnasium, das Dreikönigsgymnasium, das Stadtgymnasium Porz, das Humboldt-Gymnasium, Otto-Lilienthal Realschule, Lise-Meitner- Gesamtschule, das Maximilian-Kolbe-Gymnasium und die Edith-Stein-Realschule – kamen zusammen, um ein Zeichen für Mitgefühl und gesellschaftliche Verantwortung zu setzen.

Lichterwecken als spirituelles Zeichen

Bevor die Schülerinnen ihren Dienst aufnahmen, wurde das Licht erweckt – ein zentrales Ritual im Alevitentum. Das Licht steht für die Erhellung des Geistes und die Erwärmung der Herzen. Es symbolisiert Reinheit, Gemeinschaft und die spirituelle Verbindung zwischen der göttlichen Wahrheit im Menschen und den Teilnehmenden.

Die alevitische Lehre besagt, dass die göttliche Wahrheit in jedem Menschen liegt – vorausgesetzt, er ist reinen Herzens. Dieser zentrale Gedanke geht auf den bedeutenden alevitischen Dichter Hünkar Bektaş Veli zurück.

Nach dem Erwecken des Lichts sprach der Geistliche Ahmet Karabulut eine Fürbitte und wandte sich mit bewegenden Worten an die Schülerinnen. Er betonte, dass der Dienst am Mitmenschen zugleich ein Dienst an Hak (Gott) sei und dass diese Tat Anerkennung verdiene. Zudem segnete er die Teilnehmenden mit der Bitte, dass der Schutzpatron Hızır ihnen stets ein treuer Wegbegleiter sei und ihnen in Zeiten der Not helfend zur Seite stehe.



Hızır: Symbol für Hoffnung, Hilfe und Solidarität

Hızır ist eine zentrale Figur in der alevitischen Philosophie. Der Legende nach trank er das Wasser der Unsterblichkeit, Abu Hayat, und steht seitdem für Hoffnung, Segen und uneigennützige Hilfe. In Notlagen ruft man ihn mit den Worten „Yetiş ya Hızır!“ („Eile herbei, Hızır!“), und gemäß der alevitischen Lehre kann jeder Mensch durch Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein selbst zum Helfenden werden.

Während des dreitägigen Hızır-Fastens, das von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang dauert, wird ihm besondere Ehre erwiesen. Traditionell werden am letzten Fastentag „Niyaz“-Brot und „Kavut“, eine Speise aus Weizen, zubereitet und als Zeichen des Segens mit anderen geteilt.

Ein neues Kapitel in Köln-Porz: Gemeinschaftsprojekt am 13. Februar 2025

Am 13. Februar 2025, dem dritten Tag des Hızır-Fastens, übernahmen die Schülerinnen des Alevitischen Religionsunterrichts

eine besondere Aufgabe: Sie bereiteten warme Mahlzeiten für Bedürftige zu und verteilten sie vor Ort. Diese Aktion war nicht nur eine Würdigung der Fastentradition, sondern auch gelebte Solidarität.



Das Alevitische Kulturzentrum in Köln-Porz bietet jeden Donnerstag ehrenamtlich warme Mahlzeiten für alle Bedürftigen an – unabhängig von Herkunft oder Glauben. An diesem besonderen Fastentag packten die Schülerinnen aktiv mit an, erlebten Gemeinschaftssinn und Mitmenschlichkeit hautnah und brachten ihre Werte in die Tat um.

Die Begeisterung und das tiefe Empfinden der Jugendlichen spiegeln sich in ihren eigenen Worten wider:

„Diese Aktion hat sich richtig gut angefühlt.“

„Auch Kinder und Jugendliche können etwas Gutes für Erwachsene tun.“

„Das Gefühl, etwas Gutes getan zu haben, ist unbeschreiblich schön.“

Fazit: Tradition und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand

Mit dieser Initiative setzen die Schülerinnen ein starkes Zeichen für Nächstenliebe und gesellschaftliches Engagement. Indem sie warme Mahlzeiten für Bedürftige zubereiteten und verteilten, hielten sie die Werte des Hızır-Fastens auf eine moderne und inspirierende Weise lebendig.

Möge der Geist von Hızır uns alle dazu ermutigen, nicht nur während der Fastenzeit, sondern jeden Tag mit offenen Herzen und hilfsbereiten Händen zu leben. Lassen Sie uns gemeinsam dieses Verständnis weitertragen und unsere Gesellschaft durch Mitgefühl und Solidarität bereichern.

Verfasser:

Atila Inan Ceylan

Lehrer für Alevitische Religionslehre

Gemeinschaftshauptschule Gustav-Heinemann, Karl-Marx-Allee 3, 50769 Köln

ARU-Unterricht an der Heinrich-Böll-Gesamtschule, Merianstraße 13-15, 50769 Köln